Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1530
Girokasse Riesa Nr. 52

№ 185 — Mittwoch, 10. August 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Große Erregung im Sudetenland über den feigen Mord

Was sagt Lord Runciman zu diesen Zuständen?

Lord Runciman unterrichtet sich

Besuch bei Dr. Hodza
Empfang der sudetendeutschen Delegation

Prag. Das Tschecho-slowakische Preßbüro verbreitet über die Mission Lord Runcimans eine Meldung, nach der Lord Runciman am Dienstag die verschiedenen ihm vorgelegten Dokumente mit den Vorschlägen der tschecho-slowakischen Regierung studierte. Nach dem Mittagessen besuchte Lord Runciman den Ministerpräsidenten Dr. Hodza, um mit ihm die Situation, wie sie sich auf Grund der bisherigen Informationen darstellt, zu erörtern und um notwendige Schritte zur weiteren Klärung der Zusammenarbeit zu besprechen.

Um 17 Uhr empfing Lord Runciman die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei zur weiteren Besprechung über das ihm kürzlich vorgelegte Memorandum.

Mit Messer und Schlagring geht der Terror durch den Böhmerwald

Zwei Henlein-Leute schwer verletzt
Das System macht die Unterwelt mobil!

Prag. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in Sirb im Bezirk Hostau im Böhmerwald mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche. Das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Bogner eilte dem Ueberfallenen zu Hilfe und wurde durch einen furchtbaren Hieb mit einem Schlagring schwer im Gesicht verletzt.

Das Begräbnis des ermordeten Sudetendeutschen Paierle findet am Donnerstag statt

Prag. Das Begräbnis des der tschechischen Hetzpsychose zum Opfer gefallenen sudetendeutschen Arbeiters Paierle wird unter Anteilnahme der sudetendeutschen Bevölkerung und der Sudetendeutschen Partei am Donnerstag vormittag in Gutwasser, dem Heimatort des Ermordeten, stattfinden. Der Trauerzug wird etwa 1 Kilometer von Gutwasser in Richtung des Tatortes Glaserwald entfernt seinen Ausgang nehmen.

Die auswärtigen Trauergäste werden vor der Beerdigung auf dem Marktplatz in Hartmanitz empfangen und zur Trauerstätte geleitet.

Deutsche Bevölkerung in der tschecho-slowakischen Republik auf das Höchste beunruhigt

Zusammentritt der Führerschaft der Sudetendeutschen Partei

Prag. Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten Karl Hermann Frank, eine Beratung der Kreisleiter der Sudetendeutschen Partei statt.

Aus sämtlichen Berichten der Kreisleiter war ersichtlich, daß die Lage im sudetendeutschen Gebiet, besonders nach den Maßnahmen vom 21. Mai, eine allgemeine Verschärfung erfahren hat und daß die deutsche Bevölkerung auf das Höchste beunruhigt ist. Dabei wurde mit Nachdruck darauf verwiesen, daß der Mord im Glaserwald, wo wieder einmal ein Sudetendeutscher sein Einstehen für seine Weltanschauung mit dem Leben bezahlen mußte, einen neuerlichen und unbestreitbaren Beweis dafür liefert, daß die Verhältnisse einfach unhaltbar geworden sind.

Die Kreisleiter waren einmütig der Auffassung, daß eine evtl. Verbreiterung derartiger „Sicherheitsmaßnahmen", wie sie in einem amtlichen tschechischen Bericht über das ruchlose Verbrechen von Glaserwald angedeutet werden, den tatsächlichen Zustand völliger Unsicherheit keinesfalls beseitigen können.

Die Folgen der deutschfeindlichen Hetze haben derartige Ausmaße angenommen und einen Zustand so hemmungsloser Unsicherheit geschaffen, daß eine Bereinigung dieser Lage nur durch eine grundsätzliche Lösung, keinesfalls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Der Mordversuch von Sirb abermals bezeichnend für die Zustände in der tschecho-slowakischen Republik

Aufgeputschte Burschen provozierten

Prag. Der Mordanschlag auf die Sudetendeutschen Wiesner und Bogner erweist sich als vorbedachtes Verbrechen. Die näheren Umstände sind folgende: Vor Wiesners Haus lärmte ein Haufe junger Burschen, die Schmährufe auf die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins ausstießen, wozu sie anscheinend von besonderer Seite angestachelt wurden. Man erzählt sich in diesem Zusammenhang, daß unter besonderer Duldung des tschechischen Chauvinismus kommunistische Scharfmacher seit einiger Zeit durch den Böhmerwald gehen und die Leidenschaften gegen die Vertreterin der Interessen des Sudetendeutschtums, die Henlein-Partei, aufwiegeln. So nimmt es denn kein Wunder, daß Wiesner, der sich Ruhe unter seinen Fenstern ausbat, von einem der Burschen mit dem Gebrauch des Messers bedroht wurde. Derselbe Mensch machte, als Wiesner später sein Haus verließ, Anstalten, ihm ein Bierglas auf den Kopf zu schmettern. Der Ueberfall mit Messer und Schlagring auf Wiesner und seinen Kameraden Bogner erfolgte, als Ersterer wieder heimkehrte. An dem Anschlag beteiligte sich der ganze Anhang des mehrmals angeführten Terroristen, darunter auch Frauen.

Krasse Verhöhnung der Sudetendeutschen

Die Pistolenhelden
haben jetzt angeblich auf einen Bussard geschossen!

Trautenau. Eine am gestrigen späten Abend von amtlicher tschechischer Seite verbreitete „Begründung" der Schießübungen tschechischer Soldaten auf sudetendeutsche Landarbeiter und Bauernfrauen hat im Grenzgebiet helle Empörung hervorgerufen. Hat man doch die Stirne, in einer offiziellen Verlautbarung zu den mutwilligen Schießereien am 5. August auf der Straße Hohenelbe—Mittelwalde folgende Behauptung aufzustellen: Die betreffenden Angehörigen der tschechischen Wehrmacht, welche um die Köpfe der auf den nebenliegenden Feldern arbeitenden Sudetendeutschen Pistolenkugeln fliegen ließen, hätten auf Bussarde geschossen. Es hätte ein Bussard auf einem Chausseebaum gesessen (!) Die Bevölkerung nimmt diese empörenden Bemäntelungsversuche mit offenem Hohn entgegen und ist sich dabei zugleich der Tatsache bewußt, daß morgen auf Habichte, übermorgen auf Krähen und so weiter geschossen werden wird und zwar nur dann, wenn Sudetendeutsche in der Nähe sind. **Die schnell von tschechischer Seite beigebrachten Ausreden, Bemäntelungen, Ablenkungen und Unwahrheiten, mit denen die Weltöffentlichkeit getäuscht werden soll über die entsetzlichen Zustände in dieser Prager Republik, verstärken die allgemeine Ansicht, daß das Sudetendeutschtum völlig vogelfrei ist.**

Auch die Polen wollen Runciman unterrichten

Klage der Slowaken im Haag

Warschau. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Mährisch-Ostrau meldet, hat das Verständigungskommitee der polnischen Parteien in der Tschecho-Slowakei beschlossen, geeignete Schritte zu unternehmen, um Lord Runciman erschöpfend über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei zu unterrichten.

In einer Meldung aus Prag berichtet die Polnische Telegraphenagentur, die Slowakische Partei wolle die tschecho-slowakische Regierung wegen Nichteinhaltung des Pittsburger Vertrages vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag verklagen. Die Slowaken betonten, der Pittsburger Vertrag sei zwischen zwei Völkern geschlossen worden und somit ein internationaler Vertrag, der auch der Konferenz in Versailles vorgelegen habe.

Beratungen Lord Runcimans mit der Prager Regierung und den sudetendeutschen Abgeordneten

Prag. Lord Runciman und seine Mitarbeiter studieren zurzeit die verschiedenen ihnen vorgelegten Dokumente, welche die Vorschläge der tschecho-slowakischen Regierung enthalten.

Nachmittag besuchte Lord Runciman den Ministerpräsidenten Hodza, um mit ihm die Situation zu besprechen, wie sie sich aufgrund der von ihm erlangten Informationen darstellt, ferner um die Schritte zu erörtern, die zu einer Klärung der Zusammenarbeit mit den tschecho-slowakischen Behörden unternommen werden müssen.

Um 17 Uhr empfing Lord Runciman die Mitglieder der Abordnung der Sudetendeutschen Partei, um mit ihnen das ihm vorgelegte Memorandum weiter zu erörtern.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß bei den Vormittagsberatungen zwischen Hodza und dem Finanzminister Kalfus alle Fragen behandelt wurden, die den Vorbereitungen des Budgets für 1939 gelten. Hodza empfing auch den Industriellen Bata, der dabei ist, Aufkäufe im sudetendeutschen Gebiet vorzunehmen. Gegen Abend trat der „Politische Ministerausschuß" zusammen, der sich mit der Nationalitätenfrage befaßt. Heute Mittwoch sollen die Vertreter der SdP., wahrscheinlich die Abgeordneten Kundt und Rosche, zum Ministerpräsidenten gebeten werden.

Luftmarschall Balbo auf dem Fliegerhorst Staaken gelandet

Generalfeldmarschall Göring begrüßt seinen Gast

Berlin. Am Dienstagnachmittag, um 17,20 Uhr, landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staaken, wo die Reichskriegsflagge und die italienische Flagge auf zwei hohen Masten gehißt waren.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Brigandi. Zum Empfang hatten sich eingefunden Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Attolico, der Königlich-Italienische Luftattaché, General Liotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, General der Flieger Kesselring, der Kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 1 sowie zahlreiche Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium und Vertreter der Generalität der deutschen Luftwaffe, sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Woermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige „Savoia 79", rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitung erstattete der Kommandant des Fliegerhorstes Staaken, Oberstleutnant Trautvetter, die Meldung, und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Giovinezza und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich darauf mit seinem Gast zum Hotel „Kaiserhof". Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang.

Heute Mittwoch vormittag um 10,25 Uhr legte Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder, um sich dann zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert in das Berliner Rathaus zu begeben.

Marschall Balbo im Haus der Flieger

Kameradschaftliches Zusammensein der deutschen und italienischen Flieger — Ansprachen des Generals der Flieger Milch und des Marschalls Balbo

Berlin. Nach der Ankunft Marschall Balbos, der die 2400 Kilometer von Tripolis nach Berlin im Ohnehaltflug in der ausgezeichneten Zeit von neun Stunden mit seiner Savoia-Machetti 75 zurückgelegt hatte, fand am Dienstag abend im Haus der Flieger ein kameradschaftliches Zusammensein statt, dessen Stimmung bestimmt wurde durch die herzliche und aufrichtige Freundschaft zwischen den italienischen und den deutschen Fliegern.

Im Auftrage und in Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, begrüßte der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, Marschall Balbo aufs herzlichste und betonte, daß die deutschen Flieger stolz und glücklich seien, Balbo in ihrer Mitte zu sehen, den Mann, der in den letzten Jahren zahllose freundschaftliche Beweise für die deutsche Fliegerei gezeigt habe. General Milch erinnerte an den Besuch des Generalfeldmarschalls Göring 1933 in Italien. Wertvollste Hilfe in der Aufbauarbeit sei seitdem durch Marschall Balbo geleistet worden und die Kamradschaft zwischen Marschall Balbo und Generalfeldmarschall Göring habe sich in den vergangenen fünf Jahren immer mehr verstärkt. General Milch gab der Hoffnung Ausdruck, daß Marschall Balbo in den kommenden Tagen schöne und gute Eindrücke im nationalsozialistischen Deutschland sammeln werde.

Marschall Balbo dankte für diese herzlichen Begrüßungsworte und schätzte sich glücklich, unter den deutschen Fliegerkameraden zu weilen. Fliegerkameradschaft sei eben etwas besonders Aufrichtiges und Ehrliches. Stets, auch in der Zeit, als es noch keine deutsche Luftwaffe gab, habe er höchste Sympathie für die deutsche Fliegerei gehegt und sein tätiges Interesse für die Organisation der deutschen Luftwaffe habe vor allem seinen Grund in der Freundschaft für Generalfeldmarschall Göring, dessen Persönlichkeit für ihn von Anfang an die Gewähr dafür gewesen sei, daß sich die deutsche Luftwaffe zur höchsten Blüte und Einsatzbereitschaft entwickeln werde.

Luftmarschall Balbo am Ehrenmal

Feierliche Totenehrung Unter den Linden — Tausende grüßen Hermann Görings Gast

Berlin. Im Beisein von Mitgliedern der italienischen Botschaft, mehreren Generalen der Luftwaffe und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge ehrte heute Mittwochvormittag der Luftmarschall von Italien und Generalgouverneur von Libyen, Italo Balbo, die deutschen Gefallenen des großen Völkerringens. Unter der Ehrenbezeugung einer Ehrenkompanie des Wachtbataillons der Luftwaffe legte Italo Balbo im Ehrenmal Unter den Linden in Gegenwart des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger, Milch, einen Kranz nieder. Nach der feierlichen Totenehrung und auf seiner Fahrt zum Roten Haus wurde Marschall Balbo von den Berlinern überaus herzlich begrüßt.

Strahlender Sonnenschein lag über der Reichshauptstadt, als gegen 10 Uhr durch die Prachtstraße der Reichshauptstadt, Unter den Linden, mit klingendem Spiel eine Ehrenkompanie des Wachtbataillons der Luftwaffe marschierte und auf der Mittelpromenade vor dem Ehrenmal Aufstellung nahm. Vorsorglich hatte die Polizei den weiten Platz zwischen dem Kronprinzenpalais, dem Zeughaus, der Staatsoper und dem Ehrenmal abgesperrt, da sich inzwischen Tausende von Berlinern an der Ehrenstätte eingefunden hatten, um Zeugen der Totenehrung und des sich anschließenden militärischen Schauspiels zu sein. Inzwischen war auch der Berliner Fascio aufmarschiert und hatte zur Rechten des Males Aufstellung genommen. Pünktlich zur angesetzten Zeit um 10,25 Uhr erschien Marschall